

Grovers Corner kann überall sein

THEATER Theater-AG des Neuen Gymnasiums Glienicke führt „Unsere kleine Stadt“ auf

GLIENICKE | 70 Besucher waren am Sonnabend in die Alte Halle zur Aufführung des Stückes „Unsere kleine Stadt“ gekommen. Die Theater-AG des Neuen Gymnasiums Glienicke zeigte „Unsere kleine Stadt“.

Der Beifall für die sechs Schülerninnen und Schüler wollte nicht enden. Theaterleiterin, Textbearbeiterin und Regisseurin Karin Eckermann lächelte erleichtert, nahm Glückwünsche entgegen. Dabei erwies sich die Inszenierung nicht gleich für jedermann zugänglich. Aber mit der Aneinanderreihung immer weiterer kurzer Szenen gelang es, das alltägliche Leben in der fiktiven amerikanischen Kleinstadt Grovers Corners im Staate New Hampshire in gleichnishafter Weise

darzustellen: Ein Leben ohne Höhepunkte mit banalen Abläufen von der Geburt bis zum Tode. „Begreifen die Menschen jemals das Leben, während sie leben?“, lässt der Autor eine seiner Hauptpersonen fragen, als diese bereits gestorben ist und sich noch einmal einen Tag zu den Lebenden zurückbeigt.

Der amerkanische Dramatiker und Erzähler Thornton Wilder (1897 bis 1975) hat für dieses Schauspiel 1938 den Pulitzerpreis erhalten und damit seinen literarischen Durchbruch geschafft. Weil er seine parabolhafte Handlung vor allem anhand jugendlicher Personen fixiert, gilt das Stück als beliebte Schullektüre. Für ihre Theatergruppe hat Karin Eckermann die Handlung gekürzt und sie



Die Siebtklässler in Aktion.

FOTO: KARL PRITZKANN

zu einem pantomimischen Bewegung- und Figurentheater stilisiert. Die charakterlichen Überhöhungen erlauben ihr die Möglichkeit scharfer Kon-

trierungen. Diese wiederum hat sie gebrochen, indem sie die Rollen manchmal bis zur Persiflage austauschbar besetzte. Daspielen die Mädchen die Jun-

genrollen und umgekehrt. Trotz der Überhöhungen und manchmal slapsstickerartigen Stilmittel rundeten sich die Szenencollagen zu einem Handlungsbild, in das sich die Zuschauer mehr und mehr hineinbezogen fühlen: In die triste Atmosphäre einer grauen, ereignis- und kulturosen Stadt und in das banal-tragische Schicksal zweier jugendlicher, die von ihren Eltern gegen ihren Willen verheiratet werden.

Den jungen Darstellern gilt trotz kleiner Premierens-Unsicherheiten uneingeschränktes Lob. Gelungen sind auch die Kostüme und Masken. **rw**

Info Die nächste Aufführung ist für Sonnabend, 24. September, zum „Tag der offenen Tür“ im Neuen Gymnasium Glienicke geplant.